Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung

Anfrage der Abgeordneten Omid Najafi, Holger Kühnlenz, Ansgar Schledde, Marcel Queckemeyer und Dennis Jahn (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung namens der Landesregierung

Energieversorgung in Niedersachsen mit einheimischem Erdgas (Teil 2)

Anfrage der Abgeordneten Omid Najafi, Holger Kühnlenz, Ansgar Schledde, Marcel Queckemeyer und Dennis Jahn (AfD), eingegangen am 30.10.2024 - Drs. 19/5706,
an die Staatskanzlei übersandt am 05.11.2024

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung namens der Landesregierung vom 13.12.2024

Vorbemerkung der Abgeordneten

Niedersachsen ist das Erdgasförderland Nummer 1 in Deutschland, fast 99 % der Erdgasproduktion in Deutschland entfallen auf unser Bundesland. Im Jahr 2023 wurden von den bundesweit geförderten 4,33 Milliarden m^3 Erdgas rund 4,27 Milliarden m^3 im Gebiet zwischen Nordsee und Harz gewonnen[1], das Niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie spricht sogar von 4,5 Milliarden m^3 Rohgas[2]. Im Jahr 2023 wurden rund 18 800 zusätzliche Bohrmeter bei der Entwicklung bestehender Felder (Erweiterung, Produktion, Hilfsbohrungen) durchgeführt[3]. Die in Niedersachsen befindlichen Erdgasreserven liegen in einer Größenordnung von 37,8 Milliarden m^3 [4], die durch Fracking erschließbaren Schiefergasvorkommen in Deutschland werden auf 320 bis 2 030 Milliarden m^3 geschätzt[5]. Nach einer Einschätzung des Umweltbundesamtes aus dem letzten Jahrzehnt könnte Deutschland mit einer Ausbeutung von Schiefergas seinen „Eigenanteil an heimischem Erdgas stabilisieren und für ca. 100 Jahre aufrechterhalten.“[6]

Durch die Förderabgaben bei der Gewinnung von Gas und Öl verzeichnete das Land Niedersachsen im Jahr 2023 Erlöse in Höhe von 113,7 Millionen Euro. In den letzten Jahren waren die Erlöse rückläufig, für das Jahr 2024 wurden sogar nur 96 Millionen Euro veranschlagt, davon 89,3 Millionen Euro für Einnahmen aus Erdgasgewinnung[7]. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums gab es im Jahr 2016 noch rund 16 000 Arbeitsplätze in der niedersächsischen Erdgas- und Erdölindustrie[8]. Förderunternehmen sind u. a. BEB Erdgas und Erdöl GmbH, Mobil Erdgas-Erdöl GmbH, Neptune Energy Deutschland GmbH, Vermillion Energy Germany GmbH, Wintershall Dea Deutschland GmbH.

Das hierzulande gewonnene Erdgas gelangt ohne Importkosten und einfuhrbedingtem Zeitverlust in den Energiemarkt. Ein weiterer Vorteil ist Beobachtern zufolge, dass sich durch eine Diversifizierung der einheimischen Energiequellen Erdgas und Erdöl die Abhängigkeit von Importen aus dem Ausland reduziert, und die eigene Versorgungssicherheit gestärkt wird. Der Verband der chemischen Indus-

---

1 https://www.bveg.de/die-branche/statistik/erdgasfoerderung-nach-bundeslaendern/

2 Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie: GeoBerichte 49. Erdöl und Erdgas in der Bundesrepublik Deutschland 2023, Hannover 2024, S. 24.

3 A.a.O., S. 11.

4 A. a. O., S. 30.

5 https://www.lbeg.niedersachsen.de/aktuelles/neuigkeiten/faqs-zum-fracking-151623.html

6 https://www.umweltbundesamt.de/service/uba-fragen/wie-gross-sind-die-erdgas-vorkommen-in-deutschland

7 https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Niedersachsen-nimmt-weniger-mit-Oel-und-Gas-ein,gasfoerderung132.html

8 *FOCUS Online*, 19.06.2016: https://www.focus.de/regional/niedersachsen/auch-die-gruenen-sind-dabei-niedersachsen-prescht-beim-reizthema-fracking-vor_id_5647814.html

trie (VCI) wies zudem darauf hin, dass heimisches Erdgas eine wesentlich bessere CO_2-Bilanz habe und rund 30 % weniger Emissionen verursacht als importiertes Fracking- und LNG-Gas9.

1. Wie viele Kubikmeter Erdgas befinden sich in den Lagerstätten Niedersachsens (Festland und Wattenmeer) sowie im deutschen Ausschließlichen Wirtschaftsgebiet in der Deutschen Bucht?

Laut Auskunft des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) können nach Auswertung der verfügbaren Daten nur Mengenangaben an Erdgas gegeben werden, die als sichere und wahrscheinliche Reserven in den aktiven Förderfeldern liegen. Zum Stichtag am 01.01.2024 waren das 35,4 Milliarden m³. Im niedersächsischen Zuständigkeitsbereich für den deutschen Festlandsockel der Nordsee findet keine Erdgasgewinnung statt.

2. Wie viele Kubikmeter davon können konventionell und wie viele mit Fracking ausgeschöpft werden?

Dem LBEG liegen keine Daten darüber vor, welche Menge davon konventionell und welche mit Fracking ausgeschöpft werden können. Frac-Maßnahmen gibt es in Niedersachsen seit dem Jahr 2011 nicht mehr. Aus Bohrungen, in denen vor dem Jahr 2011 Frac-Maßnahmen durchgeführt wurden, wurden im Jahr 2023 etwa 1,5 Milliarden m³ Erdgas gefördert.

3. Bei welchen Preisspannen auf dem Gasmarkt sind nach heutigem Stand Erdgasprojekte mit konventionellem bzw. unkonventionellem Fracking rentabel bzw. in einer marktüblichen Gewinnzone?

Hierzu liegen der Landesregierung keine belastbaren Informationen vor.

4. Welcher messbare Kostenvorteil könnte gegebenenfalls in Niedersachsen bei der Nutzung eigenen Erdgases gegenüber importierten LNG erzielt werden, beispielsweise für Privatkunden oder in Form eines günstigeren Industriestrompreises (bitte um eine Einschätzung der Landesregierung sowie der Unternehmerverbände Niedersachsens und der Verbraucherzentralen)?

Hierzu liegen der Landesregierung keine belastbaren Informationen vor.

5. Welche Erdgasmengen werden in Niedersachsen bisher durch Fracking aus Sandsteinschichten (Tight Gas) oder aus Ton- und Kohleschichten (Shale Gas, Coal Bed Methane) gewonnen? Wie groß ist das dort vorhandene Mengenvorkommen?

Dem LBEG liegen keine Daten darüber vor, welche Erdgasmengen bisher durch Fracking aus Tight-Gas-Sandsteinschichten gefördert wurden. Der Großteil der Erdgasmengen, die aus Bohrungen mit Fracking gewonnen wurden, stammen nicht aus Lagerstätten, die als Tight-Gas-Lagerstätten einzustufen sind, sondern aus Lagerstätten, die grundsätzlich auch ohne Fracking hätten ausgebeutet werden können. Eine kommerzielle Gewinnung von Shale Gas oder Coal Bed Methane erfolgte in Niedersachsen bislang nicht.

Laut der Studie der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) zu „Schieferöl und Schiefergas in Deutschland (2016)“ betragen die bundesweiten technisch gewinnbaren Schiefergasmengen in den Lagerstätten im Tiefenintervall zwischen 1 000 m und 5 000 m zwischen 320 Milliarden m³ und 2 030 Milliarden m³. Diese beiden Werte repräsentieren die Perzentile P05 bzw. P95. Der Medianwert (P50) liegt bei 800 Milliarden m³. Die Studie bricht die Potenziale von Schiefergas

[9] *Rundblick*, 15.02.2022: https://www.rundblick-niedersachsen.de/industrie-mahnt-erdgas-aus-niedersachsen-ist-besser-fuers-klima-als-importe/

jedoch nicht auf die Bundesländer herunter. Die Darstellungen und Zahlen der Studie lassen den Schluss zu, dass etwa die Hälfte der technisch förderbaren Schiefergas-Potenziale in Niedersachsen liegen.

6. In welchem schnellstmöglichen Zeitraum könnten Erprobungsbohrungen für Fracking in Niedersachsen bewilligt werden?

Die Landesregierung lehnt Fracking zur Gewinnung von Erdöl und Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten ab. Für die Aufsuchung und Gewinnung von Erdöl und Erdgas durch Aufbrechen von Gestein unter hydraulischem Druck (Fracking), einschließlich der zugehörigen Tiefbohrungen, einschließlich wissenschaftlicher Erprobungsmaßnahmen ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung und damit ein Planfeststellungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen (§ 1 Nr. 2a UVP-V Bergbau i. V. m. § 52 Abs. 2a BBergG).

Die Dauer von Planfeststellungsverfahren ist zunächst von den Vorgaben des Verwaltungsverfahrensgesetzes und des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung abhängig. Weitere Einflüsse sind die Anzahl und die Komplexität der Stellungnahmen und Einwendungen.

Ein vollständiger Antrag und eine hohe Akzeptanz durch die Politik, NGO‘s und Öffentlichkeit vorausgesetzt, kann die Verfahrensdauer unter einem Jahr liegen. Die Dauer möglicher Klageverfahren gegen diese Entscheidung kann nicht zuverlässig abgeschätzt werden.

7. In welchen Landkreisen und Gemeinden befinden sich Vorkommen von Schiefergas?

In der bereits benannten BGR-Studie (siehe Antwort zu Frage 5) werden die Schiefergas-Potenziale nicht auf Landkreise und Gemeinden heruntergebrochen. Folglich lassen die Abbildungen in der Studie auch keine exakten Rückschlüsse auf die Verbreitung der Potenziale in den Landkreisen und/oder Gemeinden zu. Gleichwohl können anhand der Studie folgende Landkreise mit Schiefergaspotenzialen identifiziert werden:

Landkreis mit Schiefergaspotenzial	Ausdehnung Potenzialfläche
Braunschweig	nahezu gesamter LK ist Potenzialfläche
Celle	Potenzialfläche im Südosten an der Grenze zu LK Gifhorn
Cloppenburg	Potenzialfläche in der südwestlichen Ecke des LK
Diepholz	südlicher Teil des LK ist Potenzialfläche
Emsland	südöstlicher Teil des LK ist Potenzialfläche
Gifhorn	Potenzialflächen im Südwesten des LK an der Grenze zu LK Celle und an der Grenze zum LK Braunschweig
Grafschaft Bentheim	Potenzialfläche im östlichen Teil an der Grenze zum LK Emsland
Hameln-Pyrmont	Potenzialfläche im nördlichen Teil
Region Hannover	Potenzialflächen nordöstlich von Hannover und an den Grenzen zu den LK Schaumburg und Peine
Helmstedt	Potenzialfläche an der Grenze zum LK Braunschweig
Nienburg/Weser	südlicher Teil ist Potenzialfläche
Osnabrück	nordöstlicher Teil ist Potenzialfläche
Peine	Potenzialflächen an den Grenzen zum LK Braunschweig und LK Hannover

Salzgitter	möglicherweise marginale Potenzialfläche an der Grenze zum LK Braunschweig
Schaumburg	nordwestlicher Teil ist Potenzialfläche
Vechta	südlicher Teil ist Potenzialfläche
Wolfenbüttel	Potenzialfläche an der Grenze zum LK Braunschweig

Eine anschauliche Übersicht über die Potenzialgebiete in Deutschland ist der nachfolgenden Abbildung aus der BGR-Studie zu entnehmen.

Quelle: BGR-Studie „Schieferöl und Schiefergas in Deutschland - Potenziale und Umweltaspekte“ (2016

8. Welche Lagerstätten sind derzeit im Rahmen des Landes-Raumordnungsprogrammes als national bedeutsame Energiereserven definiert und stehen einem zukünftigen Abbau zur Verfügung?

Das Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) sichert nur die Ölschiefer-Lagerstätten im Raum Braunschweig als nationale Energiereserve. Als solche stehen sie nach Abschnitt 3.2.2 Ziffer 06 Satz 17 LROP für einen zukünftigen Abbau erst dann zur Verfügung, wenn im Rahmen oder infolge einer plötzlich veränderten Gesamtsituation, insbesondere eines Spannungsfalls, Verteidigungsfalls oder Katastrophenfalls oder eines außergewöhnlichen Ereignisses im Sinne des Katastrophenschutzes

eine zumindest mittelfristig anhaltende deutliche Energieverknappung in Deutschland zu erwarten ist, durch die Leben, Gesundheit oder die lebenswichtige Versorgung der Bevölkerung gefährdet wird, und der Landtag Gelegenheit erhalten hat, der Notwendigkeit der Inanspruchnahme dieser Energiereserve zuzustimmen.

9. Für welche weiteren Gebiete mit Erdgas- und Erdöl-Vorkommen empfiehlt sich aus energiewirtschaftlicher Sicht eine Einstufung als Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete?

Bei unterirdischen Lagerstätten sichert das LROP nur die obertägigen Anlagen. Die Vielzahl der Anlagen zur Gewinnung von Erdöl und Erdgas bei gleichzeitiger Kleinräumigkeit stehen einer Festlegung im LROP aus Maßstabsgründen entgegen. In den Regionalen Raumordnungsprogrammen hingegen erfolgt eine planerische Sicherung der obertägigen Anlagen bei Bedarf. Aus Sicht der Landesregierung muss sich die zukünftige Nutzung von Erdgas und Erdöl sowie die Förderung an den Klimazielen ausrichten. Die Landesregierung setzt sich beim Bund dafür ein, die Nutzung und Förderung von Erdgas und Erdöl schnellstmöglich mit Blick auf die Klimaziele zu beenden. Die Landesregierung verpflichtet sich, Niedersachsens Energiebedarf bis spätestens 2040 zu 100 % aus erneuerbaren Energien zu decken.

(Verteilt am 17.12.2024)